

## 50 Jahre AEP. Jubiläumsfeier am 21. Juni 2024

Laudatio von Birge Krondorfer

Werte AEP-Frauen und-Kolleginnen aus der Vergangenheit, Gegenwart und möglicher Zukunft und ein herzliches Hallo an alle!

Ich habe die Ehre anlässlich dieser ein Halbesjahrhundertfeier Euch eine Gratulation und kollegiale Hochachtung von der feministischen Bildungsstätte Frauenhetz in Wien auszurichten. Wir haben – zumindest bis zum personellen Wechsel im AEP – öfter mal vom Schwesternprojekt gesprochen, besonders in Hinblick auf das Engagement für feministische Bildung.

Ich selbst bin der Innsbrucker Frauenszene und ihren Einwohnerinnen seit den 90er Jahren verbunden – über die Uni, über politische und private Freundinnenschaften, über das Archfem, über das AFZ und über den AEP – und da hatte ich besonders zu tun mit Lisa, Monika und Judith. Mein Perspektive auf den AEP ist die auf den Bibliotheksraum als Veranstaltungsort als Referentin und auf die Zeitschrift als Autorin und Gastredakteurin. Du ich erinnere mich besonders an die Gründungsstunde der IFEB, der österreichweiten Initiative Feministische Erwachsenenbildung, die nach einem Vortrag von mir in eben diesem Raum 2016 aus der Taufe gehoben wurde und zu einer jahrelangen Kooperation zwischen Frauenhetz und AEP geführt hat. Ich hoffe das lässt sich wieder revitalisieren. Auch – so glaube ich mich zu erinnern – fand die sagenhafte Wanderausstellung ‚Feminism Loaded – ihren ersten Präsentationort außerhalb von Tirol in der Frauenhetz statt.

Zum existentiellen Bildungsangebot des AEP gehört die Bibliothek, die als greifbares Gedächtnis der Frauen und ihrer Bewegungen und darüber hinaus die anstrengenden Wege in Kultur, Gesellschaft und Politik zur Erreichung von Gleichberechtigung und Gerechtigkeit nicht nur dokumentiert, sondern auch reflektiert und zeigt auf neuandere Entwürfe in/von Vergangenheiten und von/in Gegenwarten.

Ähnliches gilt für die Zeitschrift. Letztes Jahr in der Ausgabe zu 50 Jahre aep-information formulierte ich das so: ‚Die aep-information stellt in ihrer Gesamtheit eine zeithistorische Dokumentation seit den Anfängen der Zweiten Frauenbewegung dar und damit auch eine Art Archiv der feministischen Debatten in den letzten 50 Jahren. Zugleich ist sie auch ein Spiegel allgemeiner gesellschaftspolitischer Entwicklungen, in Innsbruck, Tirol, Österreich und darüber hinaus. Solch ein Medium ist ein Geschenk. Und ist allemal essentieller Teil einer feministisch politischen Bildung. Einer Bildung, die für das Erreichen einer Geschlechterdemokratie mehr denn je wesentlich erscheint, ja für die Erhaltung von Demokratie selbst. ... Dies alles würde auf der Welt nicht existieren, wenn sich die Protagonistinnen nicht die Freiheit genommen hätten einfach das zu tun, was dafür nötig ist, nämlich ein bedingungsloses Engagement für die Sache. ... Dafür braucht es Standhaftigkeit, Durchhaltevermögen und eine unerlässliche Hoffnung darauf, dass es immer Sinn macht auf die Veränderung der Verhältnisse einwirken zu wollen. Stete Tropfen höhlen den Stein. Bei den offensichtlich in Stein gemeißelten Geschlechtermissverhältnissen braucht es dafür eine besondere Gewissheit um nicht aufzugeben.‘

Auch die nächsten 50 Jahre nicht. Die Aufgabe – nicht aufzugeben. Nicht, dass wir uns wünschen können – und darauf haben ja auch schon Vorrednerinnen aufmerksam gemacht –, dass es weitere 50 Jahre für wahrhaftige Emanzipationen und Partnerschaften braucht, aber angesichts der brutalen Realität der Weltgeschehnisse schaut es mehr nach Höllenfeuer

statt nach Himmelslichtern aus. Wir sind also alle gut beraten uns unerlässlich zu engagieren, weiterhin oder neuerdings. Es geht um politische Frauenfreundschaften, das halte ich für unhintergebar.

In diesem Sinne Euch vom AEP und uns allen hier sei doch auch Schönes und viel Kraft zu wünschen!